

NEWSLETTER DER AsF



Liebe Genossinnen und Genossen,



hier ist er – unser Newsletter in digitaler Form!

Die Möglichkeiten, Frauenpolitik in die Öffentlichkeit zu bringen, haben sich in den letzten Jahren erweitert. Mit Homepage, Facebook & Co. haben wir noch bessere Chancen unsere Ideale, Inhalte und Ziele an die Frau und den Mann zu bringen. Wir werden das Medium Internet daher in Zukunft noch stärker nutzen, um das so wichtige Thema der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern in Bayern weiter voranzutreiben. Denn nur ein gerechtes Bayern ist unser Bayern.

Dieser Newsletter ist ein erster Schritt. Er soll Euch regelmäßig (geplant ist 4 mal im Jahr) über frauenpolitische Themen und die Arbeit der AsF auf dem Laufenden halten. Gleichzeitig bietet der Newsletter auch Euch die Möglichkeit, andere über Eure Aktionen und Anliegen zu informieren. Ich freue mich über Eure Zusendungen von Ideen, Materialien und Fotos.

Der Untertitel dieser ersten Ausgabe könnte lauten: **Frauenpolitik geht uns alle an.**

In diesem Sinne wünsche ich Euch viele Erkenntnisse bei der Lektüre.

Freundschaft!

AsF Landesvorsitzende

CHRISTIAN UDE HAT DER ASF SEIN WORT GEGEBEN



Für Christian Ude ist die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern ein zentraler Punkt. Hierauf hat er Micky Wenngatz, der Vorsitzenden der AsF Bayern sein Wort gegeben.

Im 10 Punktewahlprogramm der BayernSPD für die Landtagswahl spielt die Gleichstellung eine wichtige Rolle: „Mehr Chancen für Frauen:

Wir stehen für konsequente Gleichstellung. Wir sorgen dafür, dass der öffentliche Dienst in Bayern seine Vorbildfunktion bei der Gleichstellung erfüllt. Und wir wollen Gleichstellung auch in der Privatwirtschaft durchsetzen: Deshalb kämpfen wir für gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit und Frauenquoten bei Führungspositionen“, ist darin zu lesen.

Mit seinen 26% Lohndifferenz zwischen Frauen und Männern zeigt Bayern, dass es derzeit deutlich im Ungleichgewicht ist. Dies muss sich ändern.

Das gesamte 10 Punkte-Kurzprogramm der Bayern-SPD für die Landtagswahl 2013 könnt ihr unter <http://tinyurl.com/l6o5stn> lesen.

Gleichstellung von Frauen und Männern stellt sich nicht von selbst her, sondern verlangt eine aktive und langfristige Reformpolitik“,

Christian Ude



**GENAU!
UDE.**

DER REISSVERSCHLUSS – EIN GEWINN FÜR ALLE!



Der Reißverschluss steht für ein zahlenmäßig ausgewogenes Miteinander von Frauen und Männern in der BayernSPD. Ein Reißverschluss funktioniert nur, wenn auf beiden Seiten gleichviele Haken sind.

Ein funktionierender Reißverschluss ist ein Gewinn für uns und die Bevölkerung, denn Frauen und Männer haben unterschiedliche Vorgehensweisen und Schwerpunktsetzungen.

Der Reißverschluss ist aber auch ein verfassungsrechtlicher Auftrag im Sinne einer repräsentativen Demokratie. **Wir tragen diesem durch den in §27Abs.3 der Satzung der BayernSPD verankerten Grundsatz des alternierenden Aufstellens von Frauen und Männern Rechnung.**

Die Parlamente sind Volksvertretungen und sollen das Volk repräsentieren. **Da unsere Bevölkerung zur Hälfte weiblich ist, wollen wir dieses Verhältnis auch in unserem personellen Angebot an die Wählerinnen und Wähler widerspiegeln.**

Es zeigt sich immer deutlicher, dass Frauen vermehrt Frauen wählen. Wir dürfen den politischen Vorsprung, den wir durch unser konsequente und fortschrittliche

Frauenpolitik und die Einführung der innerparteilichen Quote inne haben, nicht verschenken.

Wichtig ist es, die Frauen zur Übernahme von Mandaten zu motivieren. Hierfür gibt es zum Beispiel das **Programm SoFIA** oder jetzt aktuell die finanzielle Unterstützung von Bürgermeisterkandidatinnen. Die sgk Bayern wird Seminare unter dem Motto **„Wie spreche ich Frauen an – Ein Seminar nicht nur für Männer – Frauen als Kandidatinnen für die Kommunalpolitik gewinnen“** anbieten.

Daneben müssen wir natürlich auch stets schauen, dass wir neue weibliche Mitglieder für uns gewinnen können. **Falls ihr Fragen oder Anregungen habt, würde ich mich sehr freuen, wenn ihr diese an asf@bayernspd.de schickt.**

Lasst uns weiterhin gemeinsam alles tun, um ein ausgewogenes Miteinander von Frauen und Männern innerhalb der Partei und auf unseren Listen zu gewährleisten. Hier ist die gesamte Partei, vom Landesvorstand bis zum Ortsverein in der Pflicht.

Das ist der Anspruch an uns und unsere Politik!

Eure Frauenreferentin der BayernSPD
Nina Herweck-Bockhorni

VOR ORT! LESUNG GEGEN RECHTS

Auf Initiative der ASF Niederbayern fand am 25.07.2013 im Historischen Saal des Alten Rathauses in Deggendorf die Präsentation zum Buch "Geboren im KZ. Sieben Mütter, sieben Kinder und das Wunder von Kaufering" mit den Autoren Eva Gruberová und Helmut Zeller sowie Ehrengast Max Mannheimer statt.

In berührender Weise führte die stellvertretende Vorsitzende der ASF Niederbayern, Rita Hagl-Kehl, zum historischen Hintergrund ein. Sie machte die Gräueltaten des NS-Regimes deutlich. Der Zeitzeuge und KZ-Überlebende Max Mannheimer sprach persönliche und bewegende Worte zur Einführung in das Buch. Gruberová und Zeller erzählen die beinahe ungläub-

liche Geschichte von Eva Fleischmanová und Miriam Rosenthal, zwei dieser sieben jüdischen Mütter, die verschiedene Konzentrationslager dank vieler glücklicher Zufälle überstehen konnten und heute in Kanada und in der Slowakei leben.

In der anschließenden Fragerunde mit den gut 50 TeilnehmerInnen machte Max Mannheimer deutlich, dass weiterhin für die Demokratie gekämpft werden muss: "Ihr seid nicht verantwortlich für das, was geschah. Aber dass es nicht wieder geschieht, dafür schon!" **Dem stimmte Katja Reitmaier, die Vorsitzende der ASF Niederbayern, zu: "Wir müssen aus der Vergangenheit lernen. Deswegen engagiert sich die ASF Niederbayern gegen rechtes Gedankengut."**

INTERVIEW MIT DER NEUEN AsF- LANDESVORSITZENDEN MICKY WENNGATZ



Hallo Micky, zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zu Deiner Wahl.

Da dich einige vielleicht noch nicht kennen, gleich zur ersten Frage:

Wer ist Micky Wennatz?

Micky Wennatz ist eine 52 jährige Frau, die von sich selbst sagt, sie ist bereits ihr ganzes Leben frauenbewegt. Das heißt, ich habe mich schon seit ich politisch denke, mit der Frauenbewegung auseinandergesetzt, manchmal auch kritisch, aber sie war immer ein ganz wichtiger Punkt in meinem Leben.

Ich habe Politik- und Kommunikationswissenschaft studiert, führte über 25 Jahre mein eigenes IT Unternehmen und bin heute politikberatend z. Z. als persönliche Referentin der 2. Bürgermeisterin Münchens tätig.

Was hat dich dazu bewegt für den Vorsitz der AsF Bayern zu kandidieren?

Ich glaube, das habe ich bereits 1984 als ich in die SPD eingetreten bin, kommen sehen.

Es ist ja kein Zufall, dass ich schon recht bald nach meinem Eintritt von einem Genossen als Feministin bezeichnet wurde. Nicht unbedingt beschimpfend sondern eher genervt. Genervt davon, dass ich in der

„Politik nicht nur von Frauen, sondern vor allem für Frauen geht in Bayern nicht ohne die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen. Den „schwarzen Peter“ kassiert die Staatsregierung. Dort steht die Chancengleichheit von Frauen und Männern auf verlorenem Posten. Bereits vier Gleichstellungsberichte zeugen davon. Mit Christian Ude an der Spitze werden wir endlich gleiche Lebensbedingungen erreichen.“

**Dr. Simone Strohmayer, frauenpolitische Sprecherin MdL,
Vorsitzende AsF Schwaben**

politischen Diskussion immer wieder die Belange der Frauen thematisierte – das war damals einfach noch nicht üblich auch nicht in der SPD.

Das Politische war und ist auch heute noch in weiten Teilen viel zu männlich geprägt.

Meine Antwort damals und auch heute: Ja ich bin Feministin und ja ich bin es mit stolz. Politik ist für alle da. Männer ebenso wie Frauen, warum sollen dann nicht auch die Belange aller thematisiert werden?

Wie schaut für dich eine Partei aus, in der sich Frauen engagieren?

Ganz Formal müsste sie, was die SPD ja auch in großen Teilen macht, nach außen zeigen, auf ihren Listen, in ihren Publikationen, dass Frauen genauso in die Politik gehören wie Männer.

Eine Partei muss auch die Themen der Frauen aufgreifen, wie dies in der SPD auch sehr gut geschieht. Es muss eine Willkommenskultur für Frauen herrschen. Die Partei muss die anderen vielfältigen Lebensweisen von Frauen akzeptieren und ihnen entgegenkommen, so dass Frauen sich in der Partei auch engagieren können.

Warum wählen Frauen die BayernSPD?

Weil die BayernSPD, im Gegensatz zu manch anderen Parteien, gerade in Bayern, ein modernes Frauenbild hat. Weil die Bayern SPD es schaffen wird, das Vereinbarkeit von Familie und Beruf nicht nur eine Frage der Frauen ist, sondern eine Frage der Familie, dass hier partnerschaftlich die Arbeit übernommen wird und dies nicht nur monetär gefördert wird oder der Zurverfügungstellung der entsprechenden Infrastruktur, sondern das es auch in den Köpfen der Menschen irgendwann mal so weit sein wird.

Frauen wählen auch deshalb die BayernSPD, da diese dafür sorgen wird, dass Frauen an Entscheidungsprozessen auf allen Ebenen in Politik und Wirtschaft beteiligt werden und nicht ausgeschlossen werden wie es derzeit noch der Fall ist.

INTERVIEW MIT DER NEUEN ASF- LANDESVORSITZENDEN MICKY WENNGATZ

Sie wird sich dafür einsetzen, dass gleicher Lohn für gleiche Arbeit gezahlt wird, dass Frauen nicht weniger Geld bekommen nur weil sie Frauen sind. Dies ist ein ganz wichtiger Punkt. Sie wird sich dafür einsetzen, dass Frauenarmut in Zukunft kein Thema mehr sein wird, dass Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind bestmögliche Hilfe bekommen und viele.

Wenn wir uns in einem Jahr wieder treffen, was hat sich dann geändert?

Zu aller erst, Christian Ude wird Ministerpräsident sein, dafür kämpfen wir. Dann bin ich sicher, dass unser Gesetzesentwurf zum Bayerischen Gleichstellungsgesetz, der seinesgleichen sucht, umgesetzt sein wird und Vorbildcharakter für alle anderen Bundesländer haben wird. Dann wird ein Tariftreue- und

Vergabegesetz auf den Weg gebracht worden sein, in dem Tariftreue gefordert wird, aber eben auch, dass Firmen, die Aufträge vom Freistaat Bayern erhalten möchten, Frauenförderung ganz groß auf ihren Fahnen geschrieben haben müssen.

Besten Dank für das Gespräch.

Dieses Interview ist auch unter:
<http://asf-bayern.de/videos/> als videoclip zu sehen.

„Frauen sind exzellent und haben in vielen Bereichen die Nase vorn. Unbegreiflich, wenn eine Gesellschaft das vielfältige Potential von Frauen nicht nutzt und damit eigene Zukunftschancen verspielt.“

Natascha Kohnen, MdL und Generalsekretärin der Bayern SPD

MACH MIT!

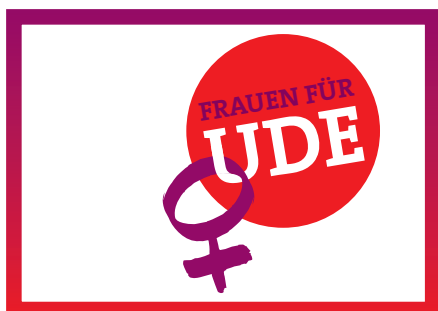
Initiative „Frauen für Ude“

Im Rahmen der Aktion „Ude für Bayern“ wurde die Initiative „Frauen für Ude“ ins Leben gerufen.

Den Wahlauf Ruf findet ihr unter:
www.frauen-fuer-ude.de

Macht mit und gewinnt andere Frauen für diese Aktion, denn wir wollen, dass Bayern Vorreiter in Sachen Gleichstellungspolitik wird – mit Christian Ude wird uns das gelingen!

Wenn ihr möchtet, könnt ihr auch noch ein kurzes Statement abgeben, warum ihr Christian Ude und die BayernSPD am 15.09.2013 wählen werdet.



Einen Namen für unseren frauenpolitischen Newsletter

Wie ihr sicherlich schon bemerkt habt, braucht der frauenpolitische Newsletter noch einen guten Namen.

Bitte sendet eure Vorschläge an: asf@bayernspd.de
Jetzt schon Danke für eure Kreativität!

AsFBayern jetzt auf facebook und mit neuer Homepage

Die AsFBayern hat seit einiger Zeit eine neue Homepage (www.asfbayern.de) und ist jetzt ganz neu auch auf facebook ([asfbayern](https://www.facebook.com/asfbayern)). Wir möchten das Knüpfen von Netzwerken weiter vorantreiben und noch offensiver in die Öffentlichkeit treten. Hierfür brauchen wir euch!



Die AsFBayern lebt durch eure Aktivitäten!

Daher schickt uns Infos über euer Engagement vor Ort an asf@bayernspd.de.

RÜCKBLICK

Uschi Pausch-Gruber, eine Frau mit klaren Standpunkten. Als Vorsitzende der AsF Franken initiierte sie 1979 die Zusammenlegung der drei bayerischen Bezirke zu einem AsF Landesverband und übernahm den Landesvorsitz bis 1994.



Uschi Pausch-Gruber, Abgeordnete des Bayerischen Landtags von 1974 bis 1990, setzte Meilensteine in der sozialdemokratischen Frauenpolitik. Bereits 1986 erreichte sie, dass die SPD in Franken eine Frauenquote von 40 % festlegte. Zu ihrem Eintreten für

Frauenrechte und gegen Bevormundung gehörte auch ihr engagierter Kampf gegen den §218 StGB,

der Strafbarkeit der Abtreibung. Sie gründete das bayerische Frauenbündnis, um durch die Zusammenarbeit unterschiedlichster Personen, von linken bis zu kirchlichen Organisationen, ein breites Bündnis für die verschiedenen Belange der Frauen zu erhalten.

Mehr über Uschi Pausch-Gruber unter www.asf-bayern.de/ueber-uns/.

„Egal ob auf kommunal-, landes- oder bundespolitischer Ebene: Frauen sind unverzichtbar! Nicht reiner Machterhalt und Machtkalkül treiben uns, sondern der Wille, diese Gesellschaft zu verändern. Es gilt der alte Satz: wer die menschliche Gesellschaft will, muss die männliche überwinden! Wir können voll Stolz und zu Recht sagen: wir sind selber engagiert, selbstbewusst und aufrecht!“

Angelika Graf SPD-Bundestagsabgeordnete

SOFIA

(Sozialdemokratische Frauen Interessieren und Aufbauen)

„Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird dazu gemacht.“

Simone de Beauvoir.

Der Grundstock für das Qualifizierungsprogramm der AsF Bayern wurde am 4.3.2009 durch eine E-Mail von Irmi von Hagke an Angela Steinecker gelegt. Zwei Jahre später fiel der Startschuss im Januar 2011 mit der Pilotgruppe in Oberbayern. Ziel war und ist es, alle Genossinnen- unabhängig vom Alter oder der Dauer der SPD- Mitgliedschaft- für die Parteiarbeit zu motivieren, ein starkes Frauen-Netzwerk aufzubauen sowie viele Kandidatinnen für Ämter und Mandate innerhalb und außerhalb der Partei zu finden. Der Unterschied zu anderen Qualifizierungsprogrammen besteht darin, dass die Teilnehmerinnen den Inhalt des Programms festlegen, d.h. es gibt im Vorfeld keinen festen Plan und allein die Teilnehmerinnen entscheiden über die angebotenen Qualifizierungsmaßnahmen.

Mittlerweile gibt es bayernweit zahlreiche SoFIA-

Gruppen, welche schon die unterschiedlichsten Seminare durchführten, wie z.B. Rhetorik mit Ludwig Stiegler, Gesprächsführung, web 2.0, nonverbale Kommunikation mit Pferden, innerparteiliche Wahlen, Selbstpräsentation, Pressearbeit, Bauleitplanung in der Praxis, Öffentlichkeitsarbeit, Energiewende, Gleichstellung, Kommunalhaushalt, Argumentationstraining, innerparteiliche Kompetenzen als Präsidium und Antrags- oder Zählkommission.

Gerade im Hinblick auf die nun anstehenden (Kommunal)wahlen sollten viele Frauen ermutigt werden, für die SPD zu kandidieren. Viele, starke und gut qualifizierte Kandidatinnen sind für die SPD unverzichtbar,



um an Profil zu gewinnen und Wählerinnen für die SPD an die Wahlurne zu locken.

Heute- 2 Jahre später- kann man viele SoFIA- Teilnehmerinnen als Kandidatinnen für die Bundestags-, Landtags-, Bezirkstags- oder Kommunalwahl 2014 finden. Einige von ihnen werden als Bürgermeisterkandidatinnen antreten und viele auch als Gemeinde- oder Stadträtinnen. Wir freuen uns sehr über diesen Erfolg der Genossinnen, sind aber auch stolz auf die Frauen, welche zwischenzeitlich andere (Partei)ämter innehaben. Das Beispiel einer jungen Genossin, welche als Neumitglied im Januar 2011 zu SoFIA kam und vor einem Jahr voller Selbstbewusstsein auf der

„Der gesellschaftliche Fortschritt lässt sich exakt messen an der gesellschaftlichen Stellung des schönen Geschlechts.“

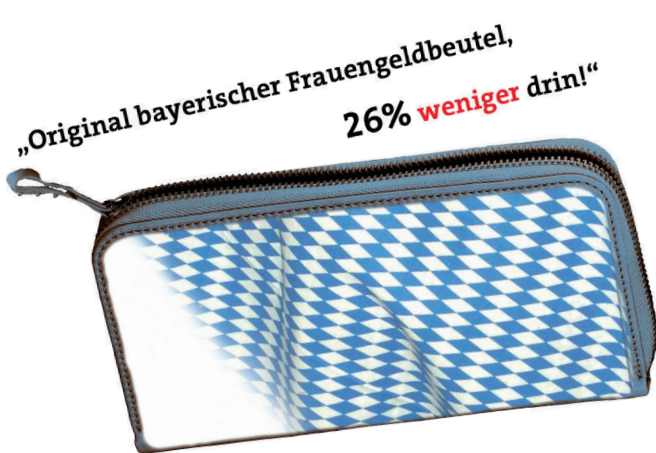
Karl Marx

AsF- Landeskonferenz verkündete, sie sei als ordentliche Delegierte da, stellt noch mal klar, dass es bei SoFIA nicht nur darum geht, Frauen für die „großen Mandate“ zu gewinnen, sondern auch für die vielen wichtigen Aufgaben in der Partei, durch welche jedes Mitglied Einfluss auf die SPD nehmen kann.

SoFIA hat sich im Mai 2013 sehr über die Verleihung des Toni-Pfülff-Preises der Bayern SPD gefreut. Der Preis ist Motivation und Ansporn, weiter zu machen und in den nächsten Monaten noch viele Kandidatinnen für die anstehende Kommunalwahl 2014 zu finden.

Angela Steinecker

Stellv. Vorsitzende AsF Bayern
Initiatorin von SoFIA



FRAUENPOLITIK GEHT UNS ALLE AN!

DAS SAGEN UNSERE POLITIKERINNEN UND POLITIKER ZU FRAUENPOLITIK ...

Schon Karl Marx sagte: „Der gesellschaftliche Fortschritt lässt sich exakt messen an der gesellschaftlichen Stellung des schönen Geschlechts.“ Wir haben also viel zu tun! Packen wir es an – vor Ort, in Bayern, Deutschland und Europa!“

Kerstin Westphal, SPD-Europaabgeordnete

„Acht Jahre Merkel und wir sehen: Eine Bundeskanzlerin macht noch keine Gleichstellung. Zeit den Stillstand zu beenden! Unsere Forderungen nach einer Frauenquote, gleicher Bezahlung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf müssen jetzt umgesetzt werden, um den merkelischen Stillstand zu beenden. Sozialdemokratie heißt über 100 Jahre Kampf für Gleichberechtigung und auch heute und in Zukunft gilt:

Diskriminierung und Benachteiligung haben keinen Platz bei uns.“

Ewald Schurer, MdB

Es muss Schluss sein vom Gerede über die Rabenmutter, die Kinder hat und arbeiten geht. Frauen sollen so leben können, wie sie selbst wollen und nicht so wie andere es für richtig halten, die es vermeintlich besser wissen. Frauenpolitik muss ein Angebot an Frauen darstellen, aus dem sie auswählen können, was ihnen in ihrer Lebenssituation nützt, um konkrete Benachteiligung abzubauen. Zwangsbeglückung nach dem Gutdünken anderer gehört nicht zu einer modernen Frauenpolitik.

Helga Schmitt Bussinger, MdL



„Wir stehen für eine echte Gleichberechtigung von Frauen und Männern – auch bei der Bezahlung. Lohndiskriminierung von Frauen wollen wir mit einem Entgeltgleichheitsgesetz endlich beenden.“

Annette Kramme, MdB

„Den Start eines neuen Newsletters speziell zur Frauenpolitik begrüße ich sehr. Kindererziehung, Haushalt und möglicherweise auch die Pflege der Eltern und Schwiegereltern werden immer noch überwiegend von den Frauen übernommen - auch dann, wenn sie berufstätig sind. Zur „Belohnung“ werden Frauen am Arbeitsplatz bei gleicher Qualifikation für gleiche Tätigkeiten nach wie vor deutlich schlechter bezahlt als ihre männlichen Kollegen. Und erhalten mithin auch weniger Rente. Solange das so ist und die Gleichstellung in vielen Bereichen nur auf dem Papier existiert, so lange bleibt die Frauenpolitik eines der wichtigsten Politikfelder überhaupt.“

Ulrich Pfaffmann, MdL

„Noch immer erhalten Frauen weniger Geld für die gleiche Arbeit, noch immer werden nur Frauen beim Einstellungsgespräch gefragt, ob sie die Betreuung ihrer Kinder im Griff haben oder ständig ausfallen werden und noch immer sind Frauen mindestens ebenso gut ausgebildet, aber Männer bekommen die besten Jobs. Das alles muss sich ändern – beginnen wir mit der Frauenquote.“

Isabell Zacharias, MdL

Der bayerischen Politik werden mehr Frauen und damit die weibliche Sichtweise absolut gut tun! Darum freue ich mich, dass aus Niederbayern für die Bundestags-, Landtags- und Bezirkstagswahlen Genossinnen höchster Güte antreten! Frauen sind nicht die besseren Menschen, aber das wahrhaft starke Geschlecht! Als Beleg nenne ich die studentischen Hilfsaktionen beim Hochwasser, wo nicht nur das Organisieren an den Laptops der spontan eingerichteten Notzentralen, sondern auch der harte Einsatz mit Schaufel und Eimern primär weiblich war.

Bernhard Roos, MdL

Frauen haben mehr verdient!

- für gleiche Bezahlung von Frauen und Männern
- für mehr Frauen in Führungspositionen

Beruf und Familie darf keine entweder-oder-Entscheidung sein, sondern muss aus meiner Sicht sowohl-als-auch bedeuten!

Stefan Schuster, MdL

Noch 1992 sagte Pat Robertson (US-Politiker): „Feminism encourages women to leave their husbands, kill their children, practise witchcraft, destroy capitalism and become lesbians“ – dass Feminismus das alles, aber auch viel mehr kann zeigt die AsF!

Mit einem lachenden Auge alles Gute und ab – weiter in die Zukunft!

Linus Förster, MdL



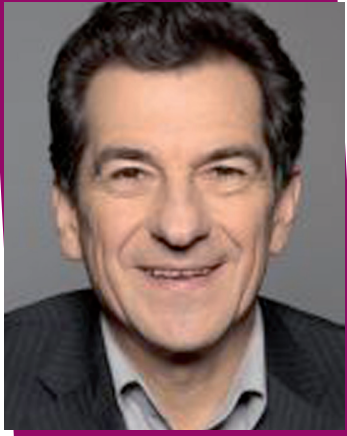
Ich schätze die AsFBayern als wichtige Impulsgeberin der BayernSPD. Die AsF ist für die Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen in zweierlei Maß wichtig:

1. Zur politischen Orientierung von Partei und Bevölkerung.
2. Um Frauen zu ermutigen, sich gesellschaftspolitisch zu engagieren und politische Mandate zu übernehmen.

Volkmar Halbleib, MdL

„Die Geschichte der Sozialdemokratie ist der Kampf um Frauenrechte, Gleichberechtigung und Gerechtigkeit. Damals wie heute hat für uns die Forderung nach gleichem Lohn für gleiche Arbeit hohe Priorität. Darum: Her mit dem ganzen Leben! Brot und Rosen!“

Florian Ritter, MdL



Frauen leisten immer mehr Erwerbsarbeit. Trotzdem sind sie die Verliererinnen auf dem Arbeitsmarkt. Wir brauchen ein Gesetz zur Durchsetzung von Entgeltgleichheit, eine neue – auch gendergerechte – Ordnung auf dem Arbeitsmarkt und Reformen zur Sicherung der Gesetzlichen Rente. Dafür stehen AsF und AfA Seit an Seit.

Klaus Barthel, MdB und Bundesvorsitzender AfA

„Im Bildungsbereich haben Frauen oft einen anderen Blick auf Kinder und Jugendliche. Sie sind offener für eine moderne Pädagogik, die den jungen Menschen in seiner Ganzheitlichkeit in den Mittelpunkt stellt.“

Martin Güll, MdL

„Frauen verdienen im Durchschnitt 22 Prozent weniger als Männer. Diese Lohndiskriminierung ist ein Skandal, den es endlich zu beheben gilt! Aber auch ihre Leistungen in anderen wichtigen gesellschaftlichen Bereichen, wie zum Beispiel in der Familie und im Ehrenamt, müssen noch stärker gewürdigt werden.“

Dr. Christoph Rabenstein, MdL

Frauen in Führungspositionen müssen 150 % arbeiten, um anerkannt zu werden, bekommen aber im Schnitt 25 % weniger Lohn.

Ich will mich dafür einsetzen: gleiche Bezahlung für Frauen und Männer.

Frauen sind gut ausgebildet und es wäre schade, wenn wir ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihr Talent in allen Lebensbereichen nicht nutzen könnten.

Deshalb ist es gut und wichtig, dass sich Frauen als Gemeinderätin, Stadträtin und Kreisrätin und auch für das Bürgermeisteramt aufstellen lassen, um dort ihre Ideen mit einzubringen.

Inge Aures, MdL

Als Bundestagsabgeordnete setze ich mich dafür ein, dass Frauen und Männer im Berufsleben gleichgestellt sind, denn Frauen verdienen immer noch erheblich weniger als Männer. Diese Geschlechterdiskriminierung auf dem Arbeitsmarkt muss endgültig beendet werden. Mit dem Entgeltgleichheitsgesetz wollen wir daher Betriebe verpflichten, Lohndiskriminierung von Frauen aufzudecken und zu beenden. Frauen haben es nämlich verdient, für gleiche und gleichwertige Arbeit gleich bezahlt zu werden wie ihre männlichen Kollegen.

Bärbel Kofler, MdB

Die Debatte um die Frauenquote in Führungspositionen zeigt wieder einmal deutlich, dass die Benachteiligung von Frauen noch lange nicht überwunden ist. Die Ungleichbehandlung auf dem Arbeitsmarkt, die Doppelbelastung durch Beruf und Familie sowie Gewalt in der Partnerschaft sind die drei größte Herausforderungen der Frauenpolitik.

Deshalb ist Politik für Frauen und Mädchen ein Querschnittsthema, um das sich nicht nur die Frauenpolitikerinnen kümmern müssen.

Marlene Rupprecht, MdB



Verantwortungsbewusstes, einfühlsames, flexibles, belastbares und qualifiziertes Führungspersonal wird von Politik und Wirtschaft gesucht. Meine Antwort: Lasst mehr Frauen an die Spitze!“

Angelika Weikert, MdL

„Frauen und Männer haben die gleichen Rechte. Leider liegt zwischen Anspruch und Realität in vielen Bereichen auch heute noch eine große Diskrepanz. Denn Frauen verdienen selbst bei einer gleichwertigen Tätigkeit deutlich weniger als ihre männlichen Kollegen. Sie haben gehen außerdem oft ungewollt geringfügigen Beschäftigungen nach, haben Schwierigkeiten Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren und sehen Führungspositionen wenn überhaupt oft nur von unten. Es wird Zeit, dass sich etwas ändert: Der 22.9. bietet die Gelegenheit!“

Petra Ernsberger, MdB



„Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird dazu gemacht.“ **Simone de Beauvoir.**

Dies ist unser Wissen, unser Auftrag und unser Antrieb gute Politik von Frauen für Frauen zu machen. Heute und Morgen.“

Maria Noichl, MdL und AsF-Vorsitzende Oberbayern

...weitere Zitate unter www.asfbayern.de



Noch 1952 mußte eine Lehrerin in Amberg vor dem Arbeitsgericht klagen, leider ohne Erfolg. Der verheirateten Lehrerin an einer Realschule wurde damals „als nicht unerhebliche Doppelverdienerin“ gekündigt. Seitdem hat sich Gott sei Dank vieles getan – es gibt aber noch viel zu tun.

Reinhold Strobl, MdL

IMPRESSUM

Herausgeberin:

AsF Bayern (Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen)

Oberanger 38, 80331 München

T: 089/23171127

M: asf@bayernspd.de

W: www.asfbayern.de

Redaktion: Micky Wenngatz, Nina Herweck-Bockhorni

Layout: Jiri Karel, Brigitte Voigt, Sara Hoffmann - Cumani

V.i.S.d.P: Nina Herweck-Bockhorni, c/o AsF Bayern, Oberanger 38, 80331 München

Druck: Im Eigendruck

**GENAU!
UDE.**